

Lehrer im Angestelltenverhältnis: sich arbeitssuchend melden

Beitrag von „Talida“ vom 28. März 2008 11:25

Mir erging es schon vor einigen Jahren so. Bei dem für mich zuständigen Arbeitsamt (hieß damals noch so) hatte man einen besonderen Hass auf arbeitslose Lehrer. Ich musste für die Sommerferien immer brav Urlaub einreichen, der dann auch genehmigt wurde, aber in den verbleibenden drei Wochen musste ich mich immer auf einen Beratungstermin einlassen, der absolut nichts brachte. Das war den Herrschaften aber egal. Laut Vorschrift mussten sie mich beraten - nicht etwa vermitteln! Ich habe es dann einmal gewagt mit einer langen Liste an Jobideen bei einem der Sachbearbeiter aufzutreten. Der hatte keine Ahnung vom Berufsfeld Lehrer/Dozent o.ä. Als ich ihn dann fragte, ob ich nicht als Studienberaterin im BIZ aushelfen könnte, lachte der mich fast aus. Er hätte schließlich für seinen Posten an der Verwaltungshochschule studiert, da könnte ich als Lehrerin doch nicht kommen und behaupten, ich könnte das auch! In den folgenden Jahren hatte ich Glück und kam zu der einzigen Sachbearbeiterin, die sich mit Lehramt und Co wenigstens mal auseinandergesetzt hatte. Unsere Gespräche waren immer sehr nett und aufbauend. Sie ließ mich auch nie so lange warten und löcherte mich nicht mit unsinnigen Fragen.

Mein Rat für dich: gehe zu einem Termin, verlange aber einen Gesprächspartner, der sich zumindest schonmal mit Hochschulabsolventen beschäftigt hat. Ich musste erst lernen, dass ein bestimmtes Auftreten durchaus Wirkung zeigt. Man muss sich auch von der Arge nicht alles gefallen lassen, zumal, wenn du gar kein Geld von ihnen erwartest.

Es ist hart, aber Augen zu und durch!

LG Talida